

**Beschluss der Bundesversammlung  
des Kolpingwerkes Deutschland 2022****Einführung des Gendersterns**

„Wir sind Kolping – Menschen dieser Zeit, und wir handeln aus Verbundenheit. Gottes Liebe weitergeben, offene Tür zu sein, zusammen leben - nicht allein“. So singen wir im Refrain des Liedes „Wir sind Kolping“. Wir sind Menschen, die eine Idee teilen. Die sich dafür einsetzen, dass Menschen unterstützt werden, Gemeinschaft erfahren und sich weiterbilden. Wir sind füreinander da und nehmen Menschen so an, wie sie sind. Wir als Kolpingwerk möchten offene Tür sein. Das wollen wir auch nach außen tragen und zeigen. Unter anderem durch unsere Sprache. Denn Sprache öffnet Türen, bildet Lebensrealitäten ab und kann Grenzen abbauen.

Alle Menschen sind einzigartig und es sind gerade die Unterschiede, die unser Leben und unseren Verband bereichern. Es ist diese Vielfalt, die uns ausmacht. Die Verwendung eines binären Sprachsystems, das nach männlich und weiblich kategorisiert, ist dabei für einige Menschen diskriminierend und baut Blockaden auf. Ein binäres Sprachsystem fördert stereotypische Rollenbilder, die häufig nicht mehr der Realität entsprechen. Personen, die sich nicht in das binäre Geschlechtersystem einordnen können oder wollen, werden hierbei ausgeschlossen.

Das Kolpingwerk Deutschland auf Bundesebene mit seinen Unternehmen und Einrichtungen verwendet deshalb spätestens ab dem 1. Januar 2023 den Genderstern in der Schriftsprache. So wird Geschlechtervielfalt jenseits eines binären Geschlechtermodells sichtbar. Als Alternative zum Genderstern kann weiterhin die geschlechtsneutrale Form verwendet werden. Neben der geschlechtergerechten Schreibweise setzen wir uns für eine geschlechtergerechte Aussprache ein. Zudem werden wir auf eine vielfältigere Darstellung verschiedenster Lebensrealitäten bei bildlichen Materialien und Veröffentlichungen achten.

Der von der Bundesversammlung 2021 beschlossene Sensibilisierungs- und Erkenntnisprozess ist zunächst in allen Untergliederungen des Verbandes bis zum Bundeshauptausschuss 2024 fortzuführen. Der Bundeshauptausschuss 2024 wird den Prozess reflektieren und über eine weitergehende Verwendung des Gendersterns beraten. Die Umsetzung und Unterstützung des notwendigen inner-verbandlichen Sensibilisierungs- und Erkenntnisprozesses – bspw. durch geeignete Veranstaltungen und Fortbildungen – wird an den Bundesvorstand delegiert.